

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 15

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

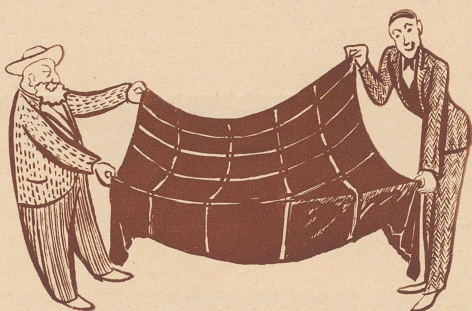
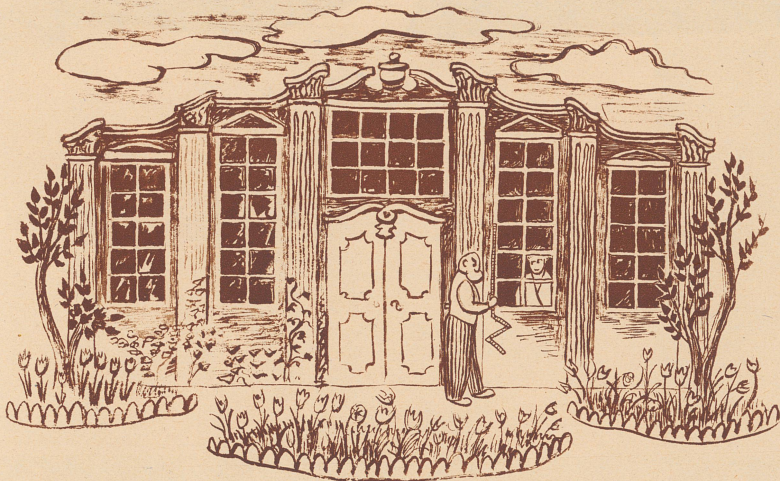
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt

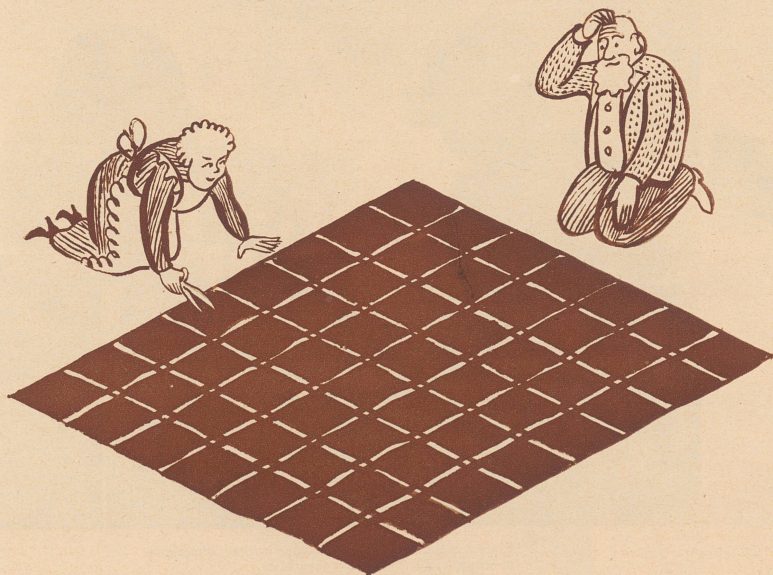
Herrn Liechti's Verdunkelung

Eine Rätselgeschichte für kleine, helle Köpfe!



Herr Liechti hat ein Häuschen mit fünf Fenstern, die er verdunkeln muß. Die Fenster bestehen aus gleichgroßen Fensterscheiben. Jede Glasscheibe mißt 40 Centimeter im Quadrat.

Herr Liechti kauft einen Rest karierten, dunklen Vorhangstoffes, der genau so viele Quadrate hat, als seine Fenster Scheiben. Außerdem sind die Quadrate genau so groß wie die Scheiben der Fenster.



Frau Liechti soll nun den Stoff zu Vorhängen verschneiden und zwar so, daß keiner der Vorhänge gestückelt werden muß. Aber immer wieder ist es so, daß an einem Fenster gestückelt werden muß. Da schlägt Frau Liechti vor, es zuerst mit Hilfe von kariertem Papier zu versuchen. Helft Herrn und Frau Liechti den Stoff richtig aufzuteilen, Kinder!

Die Lösung erscheint in der nächsten Nummer!



«Kommst du nicht zu mir herunter, so komme ich zu dir hinauf», sagte sich der Wärter im Zoo, als er die langen Hälse seiner Giraffen mit dem Reisbesen säubern mußte.

Morgen-Toilette bei den Giraffen

Liebe Kinder!

Jeden Morgen, wenn die Mutter dem vierjährigen Gritli das Gesicht waschen wollte, sagte es wehleidig: «Aber gelt, nicht den Hals, Mama!» Darauf wusch die Mutter Gritlis Hals natürlich erst recht und meinte dazu: «Schäme dich nur, mit einem schwarzen Kaminfegerhals herumlaufen zu wollen.» Eines Morgens nun, als wieder Gritlis Hals an die Reihe kam, stieß die Kleine einen Seufzer aus. «Wenn ich nur eine Giraffe wäre», sagte es, «dann wäre es dir zu blöd, mir immer den Hals zu waschen. Dann könntest du es überhaupt nicht, dann wärest du überhaupt zu klein für meinen langen Hals.» Die Mutter lachte. «Was für Ideen du hast, Gritli. Meinst du, die Wärter im Zoo oben müßten ihren Giraffen nicht auch hin und wieder die Hälse reinigen, und wenn diese noch so lang wären?» Gritli glaubte das nicht recht. Es wollte den Beweis. In den Ferien durfte es dann einmal mit den Eltern in den Zoo und bei der Giraffen-Morgentoilette zusehen. Es war sehr enttäuscht, als es den Beweis sah. Auch der längste Hals des Tierreiches, den es sich gewünscht hatte, war also der Säuberung unterworfen. Sogar mit einem rauen Reisbesen. Da war ihm Mutters weicher Waschlappen denn doch lieber. Seit diesem Besuch bei den Giraffen hält Gritli jeden Morgen ihr Hälschen brav zum Waschen hin.

Es grüßt euch

euer Unggle Redakter.